

„Es reicht – kein Schweinestall in Satrup-West!

– eine Bürgerinitiative stellt sich vor:

Wir sind eine Reihe von Personen, die sich zu einer Bürgerinitiative entschlossen haben, weil sie Angst um ihre Lebensqualität haben, weil sie keine zusätzliche Ammoniakbelastung und Gerüche wollen, weil ihnen die massive Güllebelastung der Böden im wahrsten Sinne des Wortes stinkt und weil sie unsere ländliche Umgebung und Ruhe auch weiterhin genießen wollen.

Seit einigen Jahren registrieren wir mit Besorgnis die steigenden Zahlen von Mastvieh, vorallem von Schweinen. Das grüne Herz in Angeln bekommt Risse und führt irgendwann dazu, dass das was hier in Satrup in den letzten Jahren geschaffen wurde, allmählich abgewirtschaftet wird.

Das worauf wir Satruper zu Recht stolz sein können, nämlich die Entwicklung zu einen angesehenen und lebenswerten Ort, der viele kulturelle und naturlandschaftliche Ansatzpunkte bietet, der bestens versorgt ist mit Schulen, Kindergärten, Ärzten, Apotheken, Einkaufsmöglichkeiten usw. geht unseres Erachtens durch die zunehmend massive Tierhaltung einer Entwicklung entgegen, die zwangsläufig zu einer Art Niedergang führen wird. Schon jetzt gibt es einige Stimmen, die offen sagen, wenn sie das gewusst hätten, hätten sie hier in Satrup kein Grundstück gekauft und ihre Häuser darauf erbaut. Das sollte zu denken geben.

Der weitreichende Austrag von Bakterien, Pilzen, Toxinen etc., Ammoniak und Methan durch Belüftungsanlagen und Gülleausbringung bringen eine Verschlechterung der Lebensqualität. Die statistisch signifikante Zunahme von Atemwegserkrankungen und bestehender Erkrankungen im direkten Umfeld von Tiermastanlagen und der Ausbringung von Gülle sind belegt.

Dagegen ist die Zunahme von landwirtschaftlichem Verkehr fast schon eine Nebensache – wir sind es ja bereits gewohnt, beim Spaziergang auf die Seite springen zu müssen.

Der Ort Satrup und seine ländliche Umgebung verliert dadurch auch an Attraktivität und dem bislang noch guten Ruf einer hervorragenden Infrastruktur.

Bislang stehen wir Bürger doch recht hilflos dar; Genehmigungen laufen am Bürger vorbei und was fatal ist, auch in vielen Fällen an der Gemeindeverwaltung und ihren Gremien vorbei – hilflos gegenüber Gesetzen und Verordnungen, die vom „Grünen Tisch“ aus weit entfernt gemacht werden, kann die Gemeinde wenig bis gar nichts tun – aber es sollte doch einem Bürger oder einer Gemeinde erlaubt sein, Gesetze zu hinterfragen – und dazu sollten Bürger und Gemeinde zusammenarbeiten.

Dazu muss es erlaubt sein Politik zu hinterfragen und Dinge ändern zu können, die uns Menschen hier belastet und krank macht.

Das ist der Sinn einer Bürgerinitiative, die sich auf die Artikel 8, 9, 17 und 20 des Grundgesetzes stützen kann – sie sind basisdemokratisch und betreiben eine Veränderung von der Bevölkerung aus. Die Zunahme von Bürgerinitiativen spricht ansich schon für sich, dass eben die Bürger nicht mehr unbedingt mit der Meinung von Politikern und Verwaltungen einverstanden sind.

Wie Sie vielleicht bereits aus der Presse erfahren konnten, ist das Interesse der Bürger sehr groß und wir werden versuchen, das Bestmögliche daraus zu machen. Dazu benötigen wir natürlich Unterstützung – sei es durch Mitstreiter und/oder durch Spenden – erfahrungsgemäß kostet ein Rechtsanwalt Geld und auch Kopien, Schilder, Referenten etc. schlagen dabei zu Buche.

Dazu haben wir 2 Spendenkonten eingerichtet:

1. Nord-Ostsee Sparkasse – BLZ 217 500 00 – KtoNr. 164179798 und
2. Volksbank – BLZ 216 617 19 – KtoNr. 64103033

Bitte unterstützen Sie unsere Bürgerinitiative – wir arbeiten ehrenamtlich für Sie und Ihre Lebensqualität in Satrup und Umgebung.

Demnächst werden wir auch eine Homepage haben, in der Sie sich weiterhin informieren können. Das nächste Treffen findet am Mittwoch, dem 28. September 2001 im Saal des „Satrup-Krogs“ statt.